



83. Jahresversammlung der Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie e.V., 16. bis 20. Mai 2012, Rheingoldhalle Mainz

Verändertes Sexualverhalten bei jungen Menschen könnte Kopf-Hals-Tumore verursachen

HNO-Ärzte fürchten Anstieg krebsauslösender HPV-Infektionen

Mainz – In Deutschland erkranken jährlich über 18 000 Menschen an Kopf-Hals-Tumoren. Damit steht dieser Krebs an vierter Stelle aller Krebserkrankungen bei Männern. Besonders junge Menschen sind immer häufiger betroffen. Die Ursache hierfür sehen Experten insbesondere in Kopf-Hals-Tumoren, die durch Humane Papillomaviren (HPV) ausgelöst werden. So geht etwa jeder zweite Krebs im Mundrachen auf eine solche Infektion zurück. Darüber, ob das Sexualverhalten der Patienten dabei eine Rolle spielt und welche Risikofaktoren, Therapien und Vorsorgemöglichkeiten bestehen, berichten Experten auf der morgigen Pressekonferenz anlässlich der 83. Jahresversammlung der Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie (DGHNOKHC) in Mainz.

Bis vor einigen Jahren gingen Experten noch davon aus, dass vor allem erhöhter Alkohol- und Tabakkonsum Tumore im Kopf- Hals-Bereich auslösen. „Studien zeigen jedoch, dass – ähnlich wie beim Gebärmutterhalskrebs – Humane Papillomaviren (HPV) auch diese Krebsart verursachen können“, erläutert Professor Dr. med. Jens P. Klußmann, Direktor der Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie und ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums Gießen. „HPV löst wahrscheinlich jeden zweiten Krebs im Mundrachen und jeden vierten Tumor der Mundhöhle aus.“ HNO-Ärzte rechnen mit einer Verdopplung der Erkrankungsfälle bis zum Jahr 2020 und sprechen bereits von einer Virusepidemie, die Krebs auslösen kann.

Die Ursache für die erhöhte Virusinfektion vermuten Experten in einem veränderten Sexualverhalten mit besonderer Bedeutung oraler Sexualpraktiken. Über diesen Zusammenhang sowie darüber, ob künftig eine vorsorgliche HPV-Impfung die Erkrankungszahl reduzieren könnte und wie der aktuelle Forschungsstand ist, berichtet Professor Klußmann auf der Pressekonferenz morgen, den 15. Mai 2012, in Mainz.



Terminhinweise:

83. Jahresversammlung der Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie e.V. (DGHNO KHC)

Termin: 16. bis 20. Mai 2012

Ort: Rheingoldhalle Mainz

Kongress-Pressekonferenz

Termin: Dienstag, 15. Mai 2012, 11.00 bis 12.00 Uhr

Ort: Hyatt Regency Mainz, Raum Donau, Malakoff-Terrasse 1, D-55116 Mainz

Eines der Themen:

Durch Papillomaviren ausgelöste Kopf-Hals-Tumoren: Eine sexuell übertragbare Erkrankung?

Professor Dr. med. Jens P. Klußmann

Direktor der Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf-/Halschirurgie, Plastische Operationen Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH; Ärztlicher Direktor UKGM, Standort Gießen

Krankheitskosten von HPV-assoziierten Kopf-Hals-Karzinomen in Deutschland

Termin: Samstag, 19. Mai, 10.30 bis 11.40 Uhr

Ort: Zagreb-Saal B, Rheingoldhalle Mainz

Grundlagen der Tumorentstehung und die Bedeutung Humaner Papilloma Virusinfektionen bei Kopf-Hals-Tumoren

Termin: Donnerstag, 17. Mai, 8.00 bis 9.30 Uhr

Ort: Kongress-Saal, Rheingoldhalle Mainz

Sprechen inoperable Oropharynxkarzinome besser auf eine Radiochemotherapie an, wenn sie HPV-assoziiert sind?

Termin: Donnerstag, 17. Mai, 15.30 bis 17.00 Uhr

Ort: Watfort-Saal, Rheingoldhalle Mainz

Kopf-Hals-Karzinome

Termin: Sonntag, 20. Mai, 8.30 bis 10.00 Uhr

Ort: Zagreb-Saal B, Rheingoldhalle Mainz

Ihr Kontakt für Rückfragen:

Pressestelle der 83. Jahresversammlung der DGHNO KHC:

Christina Seddig

Postfach 30 11 20

70451 Stuttgart

Telefon: 0711 8931-442

E-Mail: seddig@medizinkommunikation.org

www.hno.org